

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** monatlich 40 Pf. vierteljährlich 1.50 Mk. jährlich 5.00 Mk. Postgebühren extra. Einmalige Beiträge nach Abmachung.

**Die Neue Welt** (Wochenzeitschrift), durch die Frau Maria W. W. herausgegeben, monatlich 10 Pf. vierteljährlich 30 Pf.

Expeditoren Dr. 1047. Telegramm-Adresse: Weltblatt Halle/Saale.

# Weltblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Waumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 C

Expedition Geisstr. 1. Hof part. r.

**Inserationsgebühr** beträgt für die Spaltenweise 20 Pf. für Wohnungs-, Part.-u. Gewerkschaftswerbung 10 Pf. Im redaktionellen Falle halber die Hälfte 75 Pfennig.

**Inserate** für die fällige Nummer müssen spätestens die vorwöchige Nacht 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Einlagen in die Postverteilung-Liste unter Nr. 7888.

## Ein Majestätsbeleidigungs-Prozess.

Ueber einen Prozess wegen Majestätsbeleidigung, der wegen der näheren Umstände allgemeine Beachtung verdient, hatte am gestrigen Donnerstag das Reichsgericht zu entscheiden. Unser dortiger Korrespondent berichtet darüber:

Das Landgericht Altona hatte am 22. Oktober v. J. den Gendebler Albert Schunorth wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Am 12. August v. J. fand in Wandbeck eine Memorenversammlung statt, in welcher angeblich auf Veranlassung der Stuttgarter Zentralfelle über das Thema Die erschlofen, baderladlosen Gesellen gesprochen werden sollte. In einer kritischen Auseinandersetzung, die der Angeklagte über dieses Thema in der Versammlung gehalten worden sein soll, wurde die Straftat erörtert. Der Angeklagte behauptete die Beziehung seiner Worte zum Kaiser und wolle lediglich in Bezug auf den Stuttgarter Zentralfestungsgebrauch haben. Bemerkenswert ist, daß der Staatsanwalt selbst Freisprechung beantragt hatte.

Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Der einzige Belastungszeuge war der Polizeigewerke Rittig. Um dessen Aussage und Glaubwürdigkeit zu widerlegen, hatte der Angeklagte die Vernehmung des Polizeigewerkes Hegner beantragt; dieser Antrag wurde abgelehnt. Das Gericht unterstellte als wahr, daß Rittig bei einer früheren Gelegenheit in Ausübung seiner dienstlichen Funktionen durch eine unrichtige Angabe zum Protokoll und unrichtige Vordatierung einer Anzeige der Wahrheit zu nahe getreten ist in der Absicht, sich von einer gegen ihn erhobenen Anschuldigung zu reinigen.

Der Reichsanwalt vertritt darauf, daß damit durchaus nicht das Beweisverhältnis erschöpft war, daß vielmehr das Landgericht durch Nichtbeachtung des Art. 24 des Strafgesetzbuchs in seiner Beurteilung befangen war. Gerade das Gegenteil, daß diese frühere Unmündigkeit sich gegen den jetzigen Angeklagten richtete und ihn einer irrtümlichen Handlung fähig machte, daß das habe das Gericht nicht als wahr unterstellt. Der Staatsanwalt habe, bemerkte der Reichsanwalt, die Angaben des Angeklagten als richtig angesehen und deshalb Freisprechung beantragt. Wenn das Protokoll der Hauptverhandlung widersprüchlich den Inhalt des Beweisurteils nicht angebe, so müsse das, was die Revision behauptet, als wahr unterstellt werden. Befähigt wurde diese Behauptung auch durch den Staatsanwalt, welcher erklärt habe, daß der Beweisurteil nach der vom Angeklagten angegebenen Richtung hin gestellt worden war. Wenn nun das Landgericht nach Erhebung des beantragten Beweises sich davon überzeugt hätte, daß Rittig kein einwandfreier Zeuge sei, über ihn würde es möglicherweise Bedenken getragen haben, allein auf seiner Aussage hin den Angeklagten zu verurteilen.

Bemerkenswert ist hierzu noch, daß Schunorth früher wegen Verleumdung Rittigs angeklagt war, aber freigesprochen worden ist, weil er den Wahrheitsbeweis erbracht hat.

Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

## Tagesgeschichte.

Halle a. S., 8. März 1901.

Ueber den Bremer Vorfälle liegt heute eine Fülle von Berichten vor, die sich zum Teil widerprechen. In tatsächlichen Angaben mag folgendes herausgegriffen werden. Der Schloffer Weiland ist politisch vollständig unbefangene. Er hat mit einem Thürbroschlag oder einem Schienenniel gegen Wilhelm II. gemorren. Das Stück Eisen traf den Kaiser unter dem rechten Auge an der Bode, ist dann über den Wagen weggeschlagen und auf der Gegen Seite der Straße von einem Lithographen aufgehoben worden.

Weiland ist 20 Jahre alt und schon 1 1/2 Jahre in einer Anstalt für Epileptiker gewesen. Bei seiner Vernehmung verfiel er wiederholt in Krämpfe. Er führte ein Schädelstücken mit Pulver gegen Krampfanfälle bei sich.

Die dem Wagen folgenden Landjäger haben den Vorfälle ebenfalls bemerkt wie der neben Wilhelm II. fahende Bremer Bürgermeister Dr. Schulz.

Am Donnerstag mittag ist folgendes ärztliche Bulletin ausgegeben worden: Se. Majestät der Kaiser haben in der rechten Gesichtshälfte eine vier Zentimeter lange über das Jochbein verlaufende Wunde, welche sich auf den Knochen dringt. Die Wunde, welche die Beschaffenheit einer gequetschten hat, blutete mäßig (in der ersten Ausgabe des Bulletin hieß es „mächtig“), was aber dann berichtigt worden ist. (Ann. d. Med.) und wurde ohne Nacht durch den Verband geschlossen. Se. Majestät haben die Nacht leidlich verbracht, sind frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden. (gez.) v. Leuthold. v. Bergmann. Jäger.

Daß die Verord. Allg. Hg. entgegen der Darstellung im offiziellen Reichsanzeiger schreibt, die Verletzung des Kaisers sei schwerer und er habe sich in erster Lebensgefahr befunden, ist erklärlich. Derartigen Wählern könnte nichts gelegener kommen als ein ernstlicher Mäntelverstoß.

Ueber die Vernehmung des Thäteren berichtet der Lok.-Anz.: Bei seinem ersten Verhör erklärte Weiland, der mit relativ leichten Verletzungen davongekommen ist, er habe keine Ahnung, wie er zu der ihm zur Last gelegten That gekommen sei. Er sei Epileptiker und leide an Aufregungsstörungen, während deren ihm das Bewußtsein schwinde. Augenblicklich habe er einen solchen Anfall hinter sich. Er könne sich erinnern, noch bei Bewußtsein gehört zu haben, daß der Kaiser nachmittags nach Bremen kommen werde. Von dem, was seitdem mit ihm geschehen sei, habe er keine Ahnung, nur von einigen Szenen habe er eine dunkle, traumartige Erinnerung, so zum Beispiel von der seines Transportes nach dem Stadthaus. Ganz unbefangt sei ihm dagegen, daß er einen Anschlag gegen den Kaiser ausgeführt habe; geplant habe er jedenfalls einen solchen in seiner Weise. Er bekomme in seinen Erregungszuständen geistliche Visionen, so habe er einmal in Folge seiner Krämpfe seinen Schwiegervater mit dem Messer attackiert und verletzt; ein andermal habe man ihn mit Gewalt davon abhalten müssen, in einer Fabrik seinen Arm in siedendem Teer zu tauchen, er sei auch bereits in psychiatrischer Behandlung gewesen. Sein Vater war in hohem Grade Trinker.

## Der Reichstag

wurde gestern mit einer recht geschäftsmäßigen Anrede des Präsidenten Grafen Ballestrem über den Vorfälle in Bremen eingeleitet.

Dann wandte sich das Haus der Beratung des Marineetat zu, die in der unglücklich kurzen Zeit von zwei Stunden erledigt wurde. So rasch ist man wohl noch nie mit dem Marineetat zu Ende gekommen. Aber nach der vorjährigen Annahme des Flottenetats war von vornherein die Erörterungsmöglichkeit außerordentlich eingeschränkt, und auch unsere Partei sah sich genötigt, sich auf einige Anfragen zu beschränken.

Nach bei dieser Gelegenheit ließen die Agrarier von sich hören. Auf eine Anfrage des Direktors des Bundes der Landwirte, Dr. Wölffle, erklärte Staatssekretär von Tirpitz, daß seit dem Erlaß des Fleischbeschaugesetzes kein ausländisches Fleisch für die Marine angeschafft worden sei. Früher bezog die Marineverwaltung Fleisch in ziemlich großer Menge, ein Beweis dafür, daß man gewiß nicht aus sanitären sondern aus agrarischen Gründen das Einfuhrverbot erlassen hat.

Von sozialdemokratischer Seite wurden mehrere Fragen an den Marineetat gerichtet. Wölffle erwiderte sich, ob Jama recht berichtet habe, als sie von der Abführung größerer Summen an die Marineverwaltung seitens des Flottenvereins meldete. Tirpitz mußte betrieblen Herzen eingestehen, daß solche Summen nicht eingelaufen sind. Die Purrendigkeit des Flottenvereins scheint doch beträchtlich größer zu sein als seine bekannte Unvermögenheit. Sollte er aber wirklich ein Kanonensaat beim Reich zum Geschenk machen, so wird Herr v. Tirpitz es annehmen. Er wird wohl noch lange darauf warten müssen. Sollte es aber doch geschehen, so will er dem Reichstag die verfassungsmäßige Zustimmung der Reparaturkosten nicht vorenthalten.

Auf die im Vergleich zur Handelsmarine auffällig hohe Veranschlagung der Menschenleben bei Unfällen der Kriegsmarine wies, mit einem reichhaltigen statistischen Material ausgerüstet, Genosse Mollenbush hin.

Der Staatssekretär suchte vergeblich die Marine-Offiziere in Schutz zu nehmen und behauptete namentlich, daß beim Unfall des „Gneisenau“ bei Malaga irgend etwas verkehrt worden sei. Bericht folgt morgen.

## Im preussischen Abgeordnetenhause

wurde gestern die Beratung des Kultus- u. Etats-Beschlusses über höhere Lehramtsstellen fortgesetzt. Verhandelt wurde ausschließlich über die Reform des Unterrichts an den höheren Schulen. Der Unterrichtsminister Dr. Schulz hielt eine längere anerkennende Rede, in der er an den Reformen den Hause vortrug. Viel Neues war in den Darlegungen des Ministers nicht enthalten. Befähigt wurde, daß die Gleichwertigkeit der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen nicht völlige Gleichberechtigung für alle Unterrichtsstufen in sich schließt. Allgemein zugänglich soll nur das Studium der Philosophie den Abiturienten aller drei Anstaltsarten gemacht werden, während für die Theologen die humanistische Vorbildung bestehen bleibt.

## Der Millionenbauer.

Roman von Max Kreber.

28] [Nachdr. verb.]

„Wohler er nur das Geld da hat,“ dachte Henriette. Jedenfalls ist es vergebens tausend Mark, das leuchtet dir ein. Aber das war ja schließlich nebensächlich, selbst, wenn er auf Kredit ist genommen hätte. Die Hauptfrage war, daß er sich als ein Mann erwies, den der Wert seiner Frau zu schätzen wußte und an dessen Verlässlichkeit sich andere ein Beispiel nehmen konnten. Wenn sie an die Brautwerbung dachte, so etwas verstand er nicht, so weit reichte seine Aufmerksamkeit nicht, um einmal von selbst, ungezwungen, seinen Anhängern eine Freude zu bereiten.

Am Nachmittag, beim Eintreffen der ersten Gratulation, erreichte Henriettes Freude ihren Höhepunkt. Als sie das zierliche, nach Hause laufende, mit einer Gruselkammer gegürtete Brautkleid trug, zitterten ihre Hände in abnungsvoller Erregung. Sie hatte sich in der Handführung nicht getäuscht. Gräfin Katharina von Holzberg, geb. Wisting, fandte ihre Glückwünsche.

Das war der größte Triumph, den sie seit langer Zeit erlebte. So hatte diese hochmütige Person sich doch nach der einzigen Brautjungferin erinnert. Marie kannte Katharina viel zu gut, um diese Gratulation nicht auf Konto des freizeithilflichen Brautgams zu setzen, oder gerade darin lag für sie die Bemerkung, die sie längst herbei gewünscht hatte: denn nun hatte Katharina vor ihr nichts mehr voraus, nun war sie Marie ebenbürtig, sie gleichgestellt, gleich geehrt. Die Freude darüber war so groß, daß sie zahlreichen Schreiben und Besuche, die während der folgenden Tage eintrafen und eintrafen, keine große Bedeutung für sie besaßen.

Die nächsten zwei Wochen vergingen mit den Visiten, welche das Brautpaar zu machen hatte. Da es während dieser ganzen Zeit regnete, so hatte Wilhelm jeden Tag Lustig zu thun, um Sandauer und Schimmel in Glanz und Glorie zu bringen. Sein Trost blieben die Kränzchen, mit denen Henriette nicht

kargte. Im übrigen kam er sich in dem weißen Gummimantel und dito Hutzeug auf dem Wege sehr erhalten vor, so daß er mehrmals zu Theodor Hühner, selbst die Wunden, denn sie gingen viel leichter und zeigten mehr Feuer als vordem. Im Innern hatte er den schlichten Anzug, in des Barons Dienste zu treten, falls ich das machen sollte würde.

Endlich, nachdem die zum Teil für Henriette lästigen Besuche erledigt waren, machte auch die Hochzeitsfeier, wo die Malotzin Frau Schmitz mit ihren Töchtern empfangen durfte. Zwei Tage vorher hatte Hugo davon Mitteilung gemacht, damit man Zeit habe, den Salon in den möglichst besten Zustand zu versetzen. Man mußte eigentlich nicht, wer sich immer Stunden hatte: der Hausherr, seine Frau oder Karoline, das Mädchen für alles.

Als der Major sie einmal in solch einer Verfassung hoch oben auf der Stiege erblickte, wie sie an dem Kronleuchter rieb und dabei beinahe das Gleichgewicht verlor, geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte. So geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte. So geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte.

Als der Major sie einmal in solch einer Verfassung hoch oben auf der Stiege erblickte, wie sie an dem Kronleuchter rieb und dabei beinahe das Gleichgewicht verlor, geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte. So geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte.

Als der Major sie einmal in solch einer Verfassung hoch oben auf der Stiege erblickte, wie sie an dem Kronleuchter rieb und dabei beinahe das Gleichgewicht verlor, geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte. So geriet er in einen Zorn, den er seiner Frau gegenüber in den allerersten Fällen anzuwenden pflegte.

erlebte! Die Baronin von Sedenstett stellt sich hin und reinigt eigenhändig wie ein Putzweibchen die Lampen, als befände sich dazu keine andere Seele im Hause.

„Aber, mein Lieber, ich thue es gern und gebe Dir die Versicherung, daß es mir keine Bekümmernisse macht.“ Es doch nur aus... „Es muß doch einigermaßen anständig aussehen.“

„Einigermaßen anständig, sagst Du?“ Bei uns sieht es immer anständig aus. Ueber Reichthümer haben wir nicht zu verfügen, aber mir sind erliche, rechtstimmige Leute, und wer dich bei uns nicht wohl fühlt, der mag eben weg bleiben. Das ist so meine Meinung, und sie ist die eines preussischen Offiziers.“

Den Schnurrbart mit beiden Händen wirkend, sagte er das letztere sehr laut und mit Betonung, denn im Eifer bemerkte er, wie hinter der Portiere der halbversteckten Thür, die ins Nebenzimmer führte, Hugo sichtbar wurde, aber sofort wieder verschwand. Auch die Majorin hatte ihren Sohn erblickt. Am ganzen Körper bebend kam sie herab.

„Aber ich bitte Dich, rege Dich darüber doch nicht so auf. Das ist ja doch vor allen Dingen nicht so fühlbar. Wir müssen uns doch entgegenkommend zeigen.“ Es handelt sich um meine Zukunft, um mein ganzes Glück. Ein höheres, das nur, möchte ich die Hände ringen und umarmen. Blicke nach der Seite wart. Der Alte verstand sie. Er that ein paar Schritte, schloß die Thür und trat wieder auf sie zu. Und als sein Blick sie umfaste und auf ihrem bleichen, vom Staub gefärbten Antlitz haften blieb, erbatte ihn ein Gefühl tiefer Barmhertzigkeit; er zog sie samt an sich und küßte ihre Stirn.

„Du machst Dich zum Hohenbrot Deines Sohnes — bitte, keine Ausrede. Es ist ja auch die Mutterliebe — bitte, Grenzen. So habe bereits längst gemeint, daß Ihr beide mir viel zu verheimlichen habt. Woher solltet er sonst immer das Laubengel bekommen haben. Du müßtest nicht zu Deinem Vater gehen...“ „Gna, wenn Du die irdische Thorheit begangen hättest, ich wüßte nicht...“

(Fortsetzung folgt.)









# Schul-Anfang.

**Tornister** für Knaben und Mädchen

**Tafeln**

**Griffel**

**billig Diarien**

bei

**Schwämme**

**M. Bär,**

**Federkasten**

**Federhalter**

**Bleistifte**

**54 Gr. Ulrichstr. 54.**

**Vergleichen Sie bitte Preise,  
Qualität und Größe.**

In  
**Haushalt-  
Artikeln**  
jeder Art  
stets  
vorteilhafte  
Angebote.

## Ordnungsmappen.

**Dörlau, Nietleben, Lieskau u. Schiepzig.**

Sonntag den 10. März nachmittags 3½ Uhr im Gasthaus zur Dörlauer Heide

**Broterversammlung f. Männer u. Frauen**  
gegen die Brotwucherpolitik der Großgrundbesitzer.

Referent: Genosse **Wüstsch**, Leipzig.  
Die gesamte werktätige Bevölkerung von Dörlau und Umgegend wird hiermit aufgefordert, in der Versammlung zu erscheinen und Protest zu erheben gegen die geplante Brotversteuerung, wie überhaupt gegen jede Lebensmittelpolitik.

Arbeiter, Parteigenossen! Legt eure dumpfe Gleichgültigkeit ab und fordert auch alle eure Freunde und Bekannte auf, mitzukommen, um endlich einmal zu zeigen, daß die hiesige Arbeiterschaft aus ihrem Schlate erwacht.  
Der Vertrauensmann.

**Deutscher Holzarbeiterverband Halle a. S.**

Sonabend den 9. März abends 8½ Uhr im „Weißen Hof“, Geißstraße 5.

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Beratung des neuen Statuts für das Gewerkschaftskartell. 2. Bericht der Niedersachse beim Streik. 3. Gemeinamer Prokurandenbezug. 4. Berichtendes.  
Es ist Nichter aller Mitglieder zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

**Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Zahlstelle Halle-Süd.**

Sonabend den 9. März abends 8½ Uhr in Krausch's Gast- und Logierhaus „Zur Erholung“, Martinsberg 6.

**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Um pünktliches Erscheinen der Kollegen wird gebeten, da die Versammlung pünktlich eröffnet wird.  
Die Ortsverwaltung.

**Verband der Schmiede.**

Sonabend den 9. März abends 8½ Uhr im „Englischen Hof“

**große Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung: Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. Nichter aller Kollegen ist zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Verband der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen S.-Nordens.**

Sonabend den 9. März abends 8½ Uhr in der „Zachensburg“

**Mitglieder-Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen ermahnt Die Ortsverwaltung.

**Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.**

Montag den 11. März abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Konzerthaus“, Karlsruferstraße 14.

**Vortrags-Abend.**

Was sind die Ursachen fast aller Krankheiten?  
Referent: Herr A. Adreucht, Braunschweig.  
NB. Alle Bilddrucke sind befristet Kontrolle abzugeben.  
Am 16. März Sitzungsfest im „Velleue“. D. B.

**Zuichungskasse Weissen, Zahlstelle Halle.**

Sonntag den 10. März vormittags 10-12 Uhr in „Weißen Hof“, Geißstraße 5.

**Zahltag.**

Die Mitglieder werden ermahnt, ihre Beiträge zu regeln. Aufnahmen finden hieselbst statt.  
Die Ortsverwaltung.

**Verband der Transport-, Handels- und Verkehrs-Arbeiter, Zeitz.**

Sonabend den 9. März abends 8½ Uhr im Felseneller

**Versammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder. Die Ortsverwaltung.

**Achtung! Kohlenhändler.**

Sonntag abends 8 Uhr in „Stadt London“, Trödel,

**wichtige Besprechung sämtl. Kohlenhändler**  
von Halle und Umgegend.

Die Wichtigkeit erfordert allseitiges Erscheinen.  
Mehrere Kohlenhändler.

**Zeitz.**

Sonntag den 10. März nachmittags 3 Uhr im „Heiteren Blick“

**öffentl. Versammlung der Brauer u. Brauereiarbeiter**  
von Zeitz und Umgegend.

Tagesordnung: Die Lage der in den Brauereien beschäftigten Personen und die Verbesserung derselben durch die Organisation. Referent: Herr **Baekert** aus Gera.  
Hierzu sind alle Arbeiter von Zeitz u. Umg. eingeladen. Der Einberufer.

**Zeitz.**

Montag den 11. März abends 8 Uhr im Saale des Heiteren Blick

**öffentliche Versammlung**

für Männer und Frauen.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Laube** aus Leipzig über: Die Tiefsee und ihr Leben, illustriert durch 75 Lichtbilder.  
Eintritt pro Person 20 Pf. Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins zahlen 10 Pf.  
Zutritt hat jedermann. Die Besucher müssen möglichst pünktlich erscheinen.  
Der Einberufer.

**Gemischter Chor „Sängerhort“, Zeitz.**

Mitglied des Di-Türing. Arbeiter-Sängerbundes.

Zu unserer am Sonntag den 10. März im Saale des Schützenhauses stattfindenden

**Orchester-Aufführung mit Theater und Ball**

ladet alle Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst ein.  
Anfang 7½ Uhr.  
Köhler, Stadt-Musikdirektor. Der Vorstand.

**Weissenfels.**

Montag den 11. März abends 8½ Uhr in der Reichskrone

**öffentliche Fleischer-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die Lage der Fleischerzweigen und wie ist dieselbe zu verbessern. 2. Die Beschimpfung des Geleitenhandes, diebische Veranlagung und Abspaltung der Fleischer-Geleiten durch das Meister-Organ Internationale Fleischer-Zeitung, Leipzig, und Protest dagegen. 3. Freie Diskussion. Referent: Kollege **Kestinke**, Verbandsvorsitzender, Berlin.

Zu dieser Vers. sind die Fleischermeister sowie Interessenten auch eingel. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Das Gewerkschaftskartell.

**Weissenfels.**

Sonntag den 10. März abends 7 Uhr in der „Reichskrone“

**öffentl. Vortrags-Abend.**

Zur Aufführung gelangt: „Das verlorene Paradies“, durch den Rezitator **Herrn Walkotte**, Berlin.

Eintrittskosten im Vorverkauf 15 Pf. (an der Kasse 20 Pf.) zu entnehmen in der Volksbuchhandlung, in den Verkaufsstellen des Konsumvereins und bei den bekannten Genossen.

Zahlreichem Beizuge sieht entgegen Das Gewerkschaftskartell.

**Restaurant zum Biesenthal, Weissenfels.**

Sonabend den 9. und Sonntag den 10. März

**gr. Bockbier-Fest**

in den festlich decorierten Räumen.  
ff. Bockwürfel. Bodmühen gratis.  
Sonntag früh 10 Uhr Zwickfugen.  
F. Tischendorf.

**Kaufen Sie**  
ihre  
**Schmuck-Artikel**  
bei  
**J. Essig Nachf.,**  
Gr. Ulrichstr. 41.  
Sie finden hieselbst eine wirklich große, gebiegene Auswahl vieler Neuheiten. Es werden nur zuverlässige, bewährte Fabrikate geführt.  
**Billige, feste Preise.**  
Umtausch gern gestattet.  
Eigene Werkstatt für  
Heranfertigung u. Reparatur.

Wegen Aufgabe einer Niederlage sollen mehr Kleiderchränke, Vertikows, Spiegel, Tische, Stühle u. Sofa's zu stauend billigen Preisen verl. werden.  
Geißstraße 21, 1.

**H. Elkan**

**Leipzigerstr. 87.**

Billigstes u. grösstes

**Kaufhaus**

der Stadt Halle,

empfehlen



**Konfirmanden-  
Anzüge**

in größter Auswahl,  
guten Stoffen u. garanti-  
ert schöner Passform  
in 10 Qualitäten v. 9.50 Mk.  
an, 12.— Mk., 13.25 Mk.,  
15.— Mk., 17.— Mk. bis  
zu den feinsten 20.— Mk.

**Stofflager**

zu Bestellungen  
nach Maß

unter Garantie guten Sitzes  
mit billigster Preisstellung.

Ferner großes Lager in  
Konfirmanden - Hüten,  
Wäsche, Chemisets,  
Stiefelletten u. Stiefeln.

Jeder Konfirmand erhält  
ein Extrageisend.

**Kaufhaus**

**I. Ranges**

**H. Elkan**

**Leipzigerstr. 87.**



Aus dem städtischen Haushalt.

Der städtische Schlacht- und Viehhof. Der vorjährige Stellenwechsel hat sich im vorliegenden und im vorigen Jahre fast das gesamte Beamtenspersonal verändert. Die Betriebsergebnisse werden als günstig bezeichnet, da für Unterbringungsgebühren 25 459.50 Mfr. (1899.60 Mfr. mehr als im Vorjahre) und für Schlachtgebühren 210 201 Mfr. (11 307.60 Mfr. mehr) erhoben werden konnten.

Table with columns for groups (Gruppe), total number of workers (Gesamtzahl der Arbeiter), and breakdown by gender (männlich, weiblich).

Als vollständig genussuntauglich wurde befunden das Fleisch von 7 Ochsen und Bullen, 46 Kühen und Färren, 26 Schweinen, 15 Ferkeln, 2 Schafen, 8 Ferkeln. Als minderwertig beanfandet und ganz oder teilweise dem Niederwertigen wurden 69 1/4 Ochsen und Bullen, 166 1/4 Kühe und Färren, 288 Schweine, 28 Ferkel, 19 Schafe und Ziegen.

In den Handel gebracht wurden nach Berechnung des Berichtes vom Schlachtstoft 26 141.7 Zentner Fleisch von Ochsen und Bullen, 41 842.7 " " Kühen und Färren, 8 992.4 " " Schafen und Ziegen, 12 924.2 " " Ferkeln, 76 266.0 " " Schweinen, 52.7 " " Ferkeln, 15 658.7 " " Ferkeln, 68.5 " " Lebern.

Die Marktpreise betragen nach der allerdings ziemlich unvollständigen und mangelhaften Methode, die für deren Festsetzung besteht, für Rindfleisch (Kantel) 1.35-1.40 Mfr. pro Kilogramm, für (Waid) 1.15-1.90 " " " Schweinefleisch 1.35-1.50 " " " Kalbfleisch 1.31-1.42 " " " Hammelfleisch 1.30 " " " geräucherten Speck 1.30-1.75 " " "

Handel und Gewerbe.

Im Berichtsjahre bestanden hier 513 Fabriken und dieselben gleichstehende gewerbliche Anlagen. Von diesen wurden betrieben 166 mittels Dampf, 7 mittels Wasser, 93 mittels Gas oder Petroleum, 5 von Zieren und 240 ohne Motor.

Table showing industry groups (Gruppe) and their respective worker counts (Gesamtzahl der Arbeiter).

Außerdem waren an jugendlichen Arbeitern 857 männliche und 61 weibliche beschäftigt. Von den männlichen Jugendlichen entfielen 552 auf die Maschinenindustrie und 125 auf die Metallverarbeitung.

Gegen das Vorjahr hat die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter um 729, die der jugendlichen männlichen Arbeiter um 103 zugenommen, während bei den weiblichen Arbeitern die Zahl der Erwachsenen um 85, die der Jugendlichen um 28 zurückgegangen ist.

Die Verhandlungen der Gewerkschaften gegen die Arbeitgeber im Berichtsjahre wurden durch die Verhandlungen der Gewerkschaften gegen die Arbeitgeber im Berichtsjahre bestimmt. Die Verhandlungen der Gewerkschaften gegen die Arbeitgeber im Berichtsjahre wurden durch die Verhandlungen der Gewerkschaften gegen die Arbeitgeber im Berichtsjahre bestimmt.

gegenüber nicht bestehen kann, und daß alle Zwangsbestimmungen nur seine Leiden vergrößern, nicht aber sein Leben verlängern können. Und wenn der Handwerker nicht zum großen Teile so außerordentlich reichlich wäre in seiner sozialen Erkenntnis, dann würde er längt begriffen haben, daß es nicht seine Aufgabe sein kann, mit kleinen Mühen und Tüden gegen die Arbeiter zu kämpfen.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung. Mittwoch, den 6. März, 1 Uhr. Am Bundesratsstisch: von Bobbels, Freiherr von Nichte-hofen.

Am Reichstisch: von Bobbels, Freiherr von Nichte-hofen, von Bötticher, Freiherr von Bötticher, von Bötticher, Freiherr von Bötticher.

Erklärung des Abwärtigen Amtes

Zur Entsendung land- und forstwirtschaftlicher Sachverständiger werden 169 000 Mark gefordert (14 000 Mfr. mehr als im Vorjahr).

Abg. v. Walbow und Reichenstein (sonn.) hält das für die Sachverständigen für Landbau und Forstwesen vornehmliche Mittel für zu gering.

Direktor im Abwärtigen Amt von Roemer sagt Erhöhung der Summe zu, wenn sich ein Bedürfnis herausstellen sollte.

Der Titel wird bewilligt. Beim Kap. 'Verwaltungsstellen' Titel 'Konsulat Moskau' fragt

Abg. Dr. Czeret-Sachfen (sonn.) an, ob die Verlegung des deutschen Konsuls von Samboldt in Moskau nach Alexandrien im Zusammenhang stehe mit dem Verhaken des Konsuls, der im Frühjahr um Nachsetzung von Bewandlungsstellen für landwirtschaftliche Kreise abgelehnt hat.

Staatssekretär Freiherr von Nichte-hofen: Der erwähnte Vorfall hängt mit der Verlegung des Herrn von Samboldt durchaus nicht zusammen. Die Verlegung dieses Beamtens ist mit keinem Willen geschehen. Was meine Stellung in der Frage selbst anlangt, so beziehe ich mich auf meine Ausführungen in der Budget-Kommission.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Fv. Vpt.): Ich bin nicht der Meinung, daß es Sache der deutschen Konsuln ist, einseitig agrarische Interessen zu vertreten. (Lachen rechts.) Der Konsul hätte auch die Ausfuhr erteilen müssen, wenn es sich um Produkte gehandelt hätte, die in Deutschland zu produzieren sind.

Abg. Dr. Czeret (sonn.): Ich habe erklärt, daß es eine Verpflichtung sei, daß der be-treffende Konsul in denjenigen Fällen, in denen besonders wichtige Interessen gegen eine Ausfuhrerteilung bestehen, die Sache dem Abwärtigen Amt vorlegen und dieses entscheiden, ob die Ausfuhr zu erteilen ist.

Abg. Dr. Czeret (sonn.): Ich habe erklärt, daß es eine Verpflichtung sei, daß der be-treffende Konsul in denjenigen Fällen, in denen besonders wichtige Interessen gegen eine Ausfuhrerteilung bestehen, die Sache dem Abwärtigen Amt vorlegen und dieses entscheiden, ob die Ausfuhr zu erteilen ist.

Flachmann als Erzieher.

Daß zum Maßstab für den literarischen Wert eines Wertes nicht sein Stassenlos gemacht werden darf, auch nicht die äußere Anerkennung, die es findet, ist eine der Axiome, die man sich auszusprechen hütet, wenn nicht ein ganz besonderer Anlaß vorliegt, sie zu wiederholen.

Die Komödie führt uns in ein Gebiet, welches bisher der Bühnenbearbeitung fast vollständig verschlossen geblieben ist.

Sie behandelt das innere Schulleben. Flachmann ist ein fleischer 'Schicht', dem als Dozent die Leitung einer Knaben-schule obliegt. Das Lehrkollegium setzt der Direktor dann aus Personen zusammen, die er als Typen für die im Lehrerberufe vorkommenden verschiedenen - sagen wir einmal: geistigen Richtungen anzuweisen will.

Warum wird zum Flachmann nach der Zug des geilen Bur-den angehängt, der kein Auge auf eine mit vielen Kindern ge-legnete Witwe richtet, die in seinem Bureau erscheint, um für einen ihrer Kinder Schulgebühren zu empfangen?

Durch diese beiden untypischen Fälle verliert sich Otto Ernst selbst den nachdrücklichsten Erfolg seines Wertes, der ihn so gern im Interesse der Lehrer und der Schüler zu gönnen wäre.

Und wie sieht es mit dem Schultat Dr. Freil? Sieht es einen solchen Schultat? Otto Ernst wird sich als Lehrer selbst diese Frage verneinend beantworten. In Hamburg soll ja ein-mal ein ähnlicher Schultat existiert haben, und dieses Weisheit-feld ein unedler Schultat - la Flachmann entlarvt worden sein soll, aber wenn der gesteifteste Schematismus des Schul-wesens und der Formalismus der Schulverwaltung geheißt werden sollen, dürfen doch nicht zwei letzte Ausnahmebestimmungen als typisch in den Mittelpunkt der Handlung gerückt werden.

Der Dichtner Vogelfang, der nur für seinen Staat Interesse habende Männer, die verdüsterte Lehrerin Schuchan sind aber auch so stark positivist, daß sie für Karikaturen werden, aber da sie als Besessenen auftreten, fällt die Unterbreitung nicht so ins Gewicht wie bei den Knauplerinnen, von denen nur - den herlichen Schultatier Negandant redne ich dabei nicht mit - der häßliche Schüler Diercks leider nur zu wahr geschildert ist.

Der Dichtner Vogelfang, der nur für seinen Staat Interesse habende Männer, die verdüsterte Lehrerin Schuchan sind aber auch so stark positivist, daß sie für Karikaturen werden, aber da sie als Besessenen auftreten, fällt die Unterbreitung nicht so ins Gewicht wie bei den Knauplerinnen, von denen nur - den herlichen Schultatier Negandant redne ich dabei nicht mit - der häßliche Schüler Diercks leider nur zu wahr geschildert ist.







# Mein Kragen ist von Loewendahls.

## Konsum-Verein für Diekau und Umgeg.

E. G. m. b. H.

### Jahres-Bilanz pro 1899/1900.

Activa.		Passiva.	
1. Utenfassen-Konto 930.—		Mitglieder-Guthaben-Konto	2 719.—
15 % Abschreibg. 139.50	4 790.50	Reservefonds-Konto	332.—
2. Sparfassen-Konto	4 306.90	Dispositionf.-Konto	1.99
3. Kassa-Konto	569.77	Gewinn-Konto	8 149.50
4. Waren-Konto	5 475.41		
	Summa	11 202.58	11 202.58

Bei Beginn des Geschäftsjahres waren vorhanden . . . 87 Mitglieder.  
Während des Geschäftsjahres sind neu hinzugetreten . . . 83  
Zusammen 170 Mitglieder.  
Am Schlusse des Geschäftsjahres sind ausgeschieden . . . 5  
Mitglied Befand am 30. September 1900 . . . 165 Mitglieder.  
Das Guthaben der Mitglieder beträgt am Jahreschluss . . . 2719 Mk.  
Die Gattsumme beträgt . . . 4950

**Der Vorstand.**  
Eduard Petermann, Wilh. Hantsch, Karl Bresch, Karl Krause.  
Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

**Der Aufsichtsrat.**  
Wilhelm Barth, Hermann Schopf, Hermann Becker, Friedrich Sander, Wilhelm Böcher, Albert Heger.

## Erste Hallesche Fahrrad-Bahn,

Merschburgerstrasse 30—31.

Dem radfahrenden Publikum, speziell Einzelfahrern, wird Gelegenheit geboten in unserer großen Bahn und 450 Quadratmeter großen Saal dem Sport zu huldigen und jede ich die werten Radler — Herren u. Damen — zur **Eröffnung des Kursums** zum **Sonnabend den 9. März** abends 8 Uhr freundlichst ein. Angenehme musikalische Unterhaltung, ff. Bauernische Bier. Entree frei. Um freundschaftlichen Zuspruch bittet

August Hinze.

## Radler!!

Besagenehmend auf vorstehende Bekanntmachung mache ich meinen werten Kunden und Freunden die ergebende Mitteilung, daß mir Herr Hinze die Bahn zur Verfügung gestellt hat und jede ich alle Einzelfahrer und Lernende ein

C. Wurmstich.

## Heinrichs Gast- u. Logierhaus, Deefenerstr. 11.

Inhaber: Fr. Thiemcke.

### letztes gr. Bockbierfest.

Mühen gratis. **Selbstgebackene Pfannkuchen.** ff. Speckfuchen. **Wanzen Tag gemüthliche Unterhaltung.** Hierzu ladet ergebenst ein **Der Obige.**

Bringe Parteigenossen, Gewerkschaften und Vereinen meine Lokalitäten zu Versammlungen und Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

## Alwin May, Wilhelmshöhe.

### Hohennölsen.

Empfehle zur bevorstehenden Saison: **Konfirmanden-Anzüge** von 10 Mark an in Stoff. **Herren-Anzüge** in allen Farben und Größen. Besonders führe ich eine ganz besondere Auswahl in **Kinderfassen** in den feinsten Facons. **Manie noch ausdrücklich auf mein**

### Mass-Geschäft

aufmerksam, wo ich für tadellosten Sitz aufkomme, ebenso weisse auf meine modernsten und guten Stoffe hin.

Emil Walther, Baboßstraße 1.

## Achtung! Numendorf und Umgeg.

Zur Konfirmation empfehle mein gut sortirtes

### Schuh- und Stiefellager.

Wilh. Wünsch, Schuhmachermeister.



### Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Türen u. Fenster mitscharf für Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

### Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu. Man verlange es überall!

## Deutsch-Metallarbeiterverb.

Zahlstelle Zeig.

Sonnabend den 9. d. März abends 8 1/2 Uhr bei Schindler, Gartenstr. 45

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorträge zur General-Versammlung in Nürnberg. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. **Jahresliches Ertheilen der Mitgliedschaft ist unbedingt notwendig.** **Der Bevollmächtigte.**

## Naturheilverein Giebichenstein.

Sonnabend den 9. März

### Versammlung

in der „Wilhelmshöhe“. **Tages-Ordnung:** 1. Vortrag des Herrn Albrecht über **Wutergiftung**. 2. Umtrage. 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

## I. Turn-u. Athletenklub „Adler“.

Wegen Ausstufung des Preisbühens in „Neuen Theater“ von jetzt ab jeden Sonntag früh von 10 Uhr an in „Stadt Einbeck“ **Junglerübungen** im Garten. Dagegen ist uns jeder Sportgenosse und Gast angenehm. **Prosahe, Bongoli, Jongleur, Vorstand.**

## Stadt-Theater in Halle a. S.

**Direktion: H. Richards.** Sonnabend den 9. März 1901 abends 7 1/2 Uhr. 174. Vorf. im B.-M. 116. Abom.-Vorf. 2. Viertel. Farbe: gelb.

### Die Hand.

Mimodrama in 1 Akt von S. Verénn.

Hierauf: **Der Dorfbarbier.**

Komische Oper in 2 Akten v. F. Schenk.

Zum Schluß: **Weingeister.**

Ausstattungsballer in 1 Aufzug von W. Richards u. Adele Stahlberg-Wieff.

Sonntag den 10. März 1901 nachmittags 3 1/2 Uhr

37. Fremden-Vorf. bei kleinen Preisen: **Der Seefadett.**

Operette in 3 Akten von R. Genée.

Abends 7 1/2 Uhr

175. Vorf. im B.-M. 117. Abom.-Vorf. 3. Viertel. Farbe: weiß.

### Gin toller Einfall.

Schwanz in 4 Akten von Karl Laufs.

Hierauf: **Weingeister.**

Ausstattungsballer von W. Richards und Adele Stahlberg-Wieff.

## Thalia-Theater.

Sonnabend: Größter Erfolg!

### Flachsmanus als Erzähler.

Billets stets 3 Tage vorher!

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr

Fremden-Vorstellung: **Dame von Waxim.**

## Walhalla-Theater.

**Direktion: Richard Subert.**

### Gänzlich neuer Spielplan!

Das **John Paxton-Trio**, **Wabour-Send** und **Boff-Kraft** **Quintetten**. (**Sensationell**) — Die beiden **Renello's**, **Gymnastiker** an hängenden Säulen. — **Les Milans**, **eccentrische Jongleure**. (**Im Café von Monte Carlo**) — Die **Geisthüter Paul** und **Virginia** mit ihren **Wortspielen** am schwebenden Trapez. — **Brothers Stepp** und **Trepp**, **eccentrische Burlesk-Komödianten**. — **Les Douvells**, **Instrumental-Virtuosen**. — **Herr Franz Man de Wirth**, **Soubrette-Imitator**. — **Fräulein Anna Hatos**, **ungarisch-deutsche Gesangs-Soubrette**. — **Herr Gustav Bonne**, **Original-Gesangs- und Charakter-Humorist**. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Schultornister,

Schultaschen, Bücherträger, Collegienmappen

in nur bestem Fabrikat empfiehlt

Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24.

## Breitestr. 16. Möbelmagazin 16. Breitestr. 16.

**A. Brauer, Tischlermeister,** empfiehlt sein großes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen**. Für gute, solide Arbeit wird garantiert. Bei Vereinfachen trotz billiger Preise 8 Prozent Rabatt.

## Merseburg.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfiehlt ich Unterzeichneter den Freunden und Parteigenossen zur **Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß**. Auch werden **Reparaturen** prompt und sauber ausgeführt. **Musterkarte** liegt jedem zur Verfügung. **Unterhaltung** auch noch nicht bei mir gekauften Stoffen. **F. Jung, Burgstraße 13, 11.**

## Apollo-Theater.

**Direktion: Fr. Wiche.**

**Lemance's Wunderquellen**

Mit **Cleo Wass.**

Darstell. berühmter **Welterwerke.**

**Shadow-Boos.**

Moderne **Hand-Gladiatoren** und

**7 weitere Spezialitäten.**

Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

## Welt-Panorama

**Gr. Ulrichstr. 6.1.** Bis inkl. Sonntag

**Boden-Baden** mit **Schwarzwald.**

11—17. (2. Reihe) Unter **schöner Rhein.**

## Apollo-Theater Weissenfels.

Täglich abends 8 Uhr

große **Spezialitäten-Vorstellung.**

Auftreten von nur **Kunstkräften**

1. Rang. **Die Direktion.**

## Restaurant

**Neumarkt-Bierhalle,**

**Breitestraße 3.**

Sonntag den 10. März 1901

**Familien-Abend.**

Für **Unterhaltung** ist gesorgt.

Es ladet ergebenst ein **E. Schlemann.**

## Kienles Restaurant,

**Sagenstraße 2.**

Sonnabend den 9. März

**gr. Schlachte-Fest.**

Es ladet ergebenst ein **Anton Kienle.**

## Püchels Restaurant,

**Königsstr. 64.**

Sonnabend den 9. März

**Schlachte-Fest.**

Auf das heute Sonnabend den 9. März in Osborgs Bellevue stattfindende

**Konzert und Ball**

der **Zimmerischen Gesang-Vereine**, sei auch an dieser Stelle noch einmal aufmerksam gemacht.

Sonnabend **Schlachte-Fest.** **B. Osterloh,** **Steinweg Nr. 50.**

Sonnabend **Schlachte-Fest.** **Grätz,** **Weingärten 36.**

**Billig! Billig!**

Zu verkaufen: 1 großer **Vollen Konfirmanden-Anzüge, Herren-Anzüge, Kinder-Anzüge, Arbeiterischen, Studenten-Anzüge, Fracks, Kattunstücke, Arbeits- u. Sonntagstüchel, Stiefelchen u. Schuhe für Herren, Damen und Kinder, Reisekörbe, Holz-schiff, Kellner-Koffer, große Mädchen-Koffer u. Handkoffer, Uhren, Zeichnisse, Revolver, Spielbänke u. Zithern u. v. a. m.**

**Otto Töpfer,**

Roter Turm, Eingang neben d. Volkswahl rechts eine Treppe.

**Vogel fütter**

**Singvögel-Mischung** für Kanarienv. 1 Pfd. 30 Pf.

**Universal-Futter** für Staare, Amseln, Rotkehlchen u. v. d. 40 Pf. — 1 Mt.

**Waldvogel-Futter** für Heilige, Stieglitz, Hänflinge u. v. d. 40 Pf.

**Eierbrot etc.** empfehle in prima Qualität

**Otto Kramer,** Drogen- und Farbenhandlung, **9 Mittelstraße 9.**

**RICH PFEIFFER**

**Ca. 4 Pfund-Riffe**

**Spottbücklinge 75 Pf.**

Ladung **kleine Bratheringe** trifft Montag ein.

**Rich. Pfeiffer,** **Nicolaistraße 6.**

**Patent-Bureau'**

**W. Packebusch,** **Halle a. S.,** **Poststr. 31.**

An- und Verkauf von **Erfindungen**. **Nachweis v. Patenten** u. **Erfinder**. **30-jährige gründl. Erfahrung.**

# Mein Jackett ist von Loewendahls.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.